**„Muuske“ segelt in’t Winterlager**

van Erhard Brüchert, in Groafschupper Platt oawersett van Gerda Rieger

Et is al late, de Noamiddagssünne steet al deep, un wij mött Klock Keteär föar fieve döar de Klappbrügge bij Zecherin döar. Wij segelt in den Peenekenoal föar Usedom – van Wolgast bis noa Mönkebude. „Muuske“ mött ient Winterlager, et is nou al Harwst. De Wind steet good, West-Nordwest, kault en stief. Wij maakt fiev Knoten – den Dieselmotor bruuk wij nich. Eene Tunne noa de annere haak wij of döar dat Vorpommersche Boddenland met de plattdütschen Naams „Achterwater“, „Moderort“, „Neidbullen“, „Janitzower Hard“, „Usedomer Hard“. An de bäijden Hafen van Lassan en Rankwitz vöarbij. An’n Horizont in’n Süden trekkt den slanken Karktoarn van de Stadt Usedom sachte achterut. Nen hoogen, griesen Harwsthimmel steet oawer de Peene, de hier men nett dree Meter deep is. Sogar dat Tüschenahner Meer is deeper, glöaw ick – men de Peenemündung is meär as twintig Seemeilen lang un bis tweedusend Meter breet. Nou bloos nich ut de Tunnenstrekke druutkummen. Bloos an’n lesten Dag in’n Summer nich up Land loopen! Dat was doch te naa!

Wij bint knapp up Tied an de Zecherin-Brügge. Bloos noch een anner Schipp geet met ouns döar de hooggeklappte Brügge. De beste Tied föar de Segler is ja nou vebij.

Dann trekkt de oule, doade Iesenbahnbrügge bij Karnin sachte an ouns vebij, an de lösse Döar van dat grote Stettiner Haff. Disse Brügge is siet 1945 eene Ruine, se was Schrott. In de Karten steht dann ock „Baudenkmal“. Doarbij is dat bloos noch nen grooten rustigen Iesenstangenkasten, den an’t Äinde van’n tweeden Weltkrieg kepott kummen is. Heff bloos noch Weärt föar de Möwen en Vögel. Doat en sunner Sinn un Vestaund sött man de roadswatten Iesenstangen oawer dat Water, wall füfftig Meter hoog in den Harwsthimmel van Vöarpommern, woar de Sünn nun wenneär daale is. „As een Skelett“, denk ick un kiek d’r nich meär hen. Mien Sönn röpp: Pass up! De nöachste roade Tunne an Backbord!“

Wij segelt gauw vebij. Wij bint nou dat eenzige Schipp up dat Stettiner Haff. Noch twee Stounden bis noa Mönkebude; bij meär un meär starke Wind. Den Himmel wodd gauw dounkel un hoaste swatt. De leste halwe Stounde mött wij liek up dat Lecht van’n Hafen van Mönkebude toholl’n, anners loop wij noch up Land. Dann mödd wij doch den Dieselmotor d’r to nemmen. De Nacht kump soa gauwe, de Dag is a soa kott. Men alls geet good. Den Summer is vebij, den Winter kann kummen. De kaule Wind trekkt mij döar de Jasse. Wij leggt in Mönkebude in Düüstern an un kraant „Muuske“ eärst an’n annern Monnen – bij Rägen, Storm un Schietweär. Un wij oaverleggt nije Pläne föar Segeltörns in’n nöagsten Summer, vellicht noa Polen en Sweden.

*late* – spät; *Harwst* – Herbst; *Karktoarn* – Kirchturm; *trekkt* – zieht; *oaver­leggt* – überlegen; *men nett dree Meter deep* – knapp drei Meter tief; *nou bloos nich* – jetzt nur nicht; *Dat was doch te naa* – Das wäre doch zu unangenehm; *doarbij* – dabei; *gauw* – schnell; *wenneär* – bald; *hoaste* – fast; *anners* – sonst; *kaule* – kalte; *Jasse* – Jacke